

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jesabel und Athalia

Racine, Jean

Rostock und Wißmar, 1753

VD18 13156632

Zweyter Auftritt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15060

Geschenknecht, was suchst du hier? Der, der mich dem Herrn erzeuget,
Dienet hier dem wahren Gott, und, vor seiner Macht gebeuget,
Bleht in Andacht ihn die Mutter, deren Beyspiel mich bewegt.

Mathan.

Dein Gemüth sey nicht zum Eifer wider mich, mein Sohn, geregt!
Deine Mutter steh ich nur hier auf kurze Zeit zu sprechen,
Weil die Königin es heischt. Ihr Geboth darf ich nicht brechen.

Dritter Auftritt.

Mathan, Nabal.

Nabal.

Sie stürmt schon der Eltern Frechheit durch der Kinder
zarten Sinn!

Doch, reißt die gekränkte Fürstin nicht ein eitles Hoffen hin?
Woher muß ihr izzigs Thun sie als wie im Wirbel schwingen?
Diesen Morgen sah man sie vor dem Joad eifernd ringen.
Sollte nicht der strenge Joad ihres Grimmes Opfer seyn,
Da ein Kind im Traum sie drohte? Wollte sie das Haus nicht weihn,
Das dem Baal Ehre schenkt? das zugleich auch dich erhebet,
Wenn dein opfernd Amt daselbst vor des Volkes Augen schwebet?

O du machtest deine Freude mir zu zeitig offenbar!

Und ich nahm umsonst die Beute, die auch mich ergözte, wahr.
Was hat ihr so festes Ziel in ein leeres Nichts zertrieben?

Mathan.

Freund, es ist von ihr fast nichts, als ein Schatten, übrig blieben!
O sie ist nicht mehr die grosse, die so fühne Königin!
Sie schaut nicht als eine Heldin über ihr Geschlecht mehr hin!

H 5

Ehedessen